



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 5 | Mai 2018

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Gründung der Kreisverkehrswacht Spree-Neiße e. V.
- Fachtag in Berlin zu Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in Schulen
- Brandenburgische Jugend- und Familienrallye 2018
- Aktion für rücksichtsvolles Miteinander in Panketal
- Aktionen in den Regionen

2. Blick über die Landesgrenze

- Erste öffentliche elektrifizierte Strecke für Elektrofahrzeuge in Schweden
- System „Bike-Flash“ zur Entschärfung des toten Winkels
- Förderpreis für innovative Verkehrserziehung an bayrischen Schulen

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Studie zur Auswirkung der Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht
- Online-Datenbank für Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Risikofaktoren
- eCall für Radfahrer und Fußgänger

4. Termine und Hinweise

- Statusbericht zum Verkehrssicherheitsprogramm 2024 online
- Fachkonferenz „Fahrrad in Brandenburg“ in Eberswalde
- Aktion „Ride of Silence 2018“
- Aktionstage in Brandenburg

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

Gründung der Kreisverkehrswacht Spree-Neiße e. V.



Auf einer Versammlung der Ortsverkehrswacht Forst e. V. am 03. Mai 2018 beschlossen deren Mitglieder die Umfirmierung zur Kreisverkehrswacht Spree-Neiße e. V. Damit hat sich der Verein das Ziel gesetzt, langfristig im Gebiet des gesamten Landkreises im Bereich der Verkehrssicherheit tätig zu werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, benötigt der Verein weitere Mitglieder. Interessierte sind eingeladen, sich am Vereinsleben und an der gemeinsamen Verkehrssicherheitsarbeit zu beteiligen. Bisher war der Verein ausschließlich in Forst und Umgebung aktiv. In den Vorstand wurden für die nächsten fünf Jahre gewählt: Joachim Erdmann als Vorsitzender, Dietmar Schonnop als stellvertretender Vorsitzender, Petra Szickora als Schatzmeisterin, Gert Hausdorf als Projektmanager und Frieder Sommerschuh als Schriftführer.

Fachtag in Berlin zu Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in Schulen



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Am 20. April 2018 fand in Berlin ein Fachtag des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) zu Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung statt. Die Veranstaltung wurde mit einem Vortrag eröffnet über die Entwicklung von der Verkehrserziehung zur Mobilitätsbildung, in welcher Aspekte der Sicherheit, der Selbstständigkeit, der Nachhaltigkeit sowie des Verantwortungs- und Gesundheitsbewusstseins vereint sind. Danach folgte die Vorstellung der neuen Handreichung des LISUM, welche Lehrer dabei unterstützen soll, die entsprechenden Kompetenzen in der Schule zu vermitteln – im Fachunterricht, fächerübergreifend, in Projekten oder bei Wettbewerben. Auch Projekte und Angebote des „Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg“ sind in der neuen Handreichung enthalten.

Die an den Inhalten der Handreichung orientierten Workshops bildeten den Schwerpunkt des Fachtags. Im Workshop „Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung im Mathematikunterricht“ beispielsweise wurden den Teilnehmern Materialien für den Einsatz in der Grundschule vorgestellt, welche sie anschließend in Kleingruppen selbst testen konnten. Dabei ging es etwa darum, die günstigsten S-Bahn-Routen zu verschiedenen Ausflugszielen in Berlin zu ermitteln, geometrische Formen in der städtischen Architektur zu erkennen und die Länge des Schulwegs mit Hilfsmitteln wie Zirkel, Schnur und Karte einzuschätzen.

Außerdem bot die Veranstaltung die Gelegenheit, sich auf einem „Marktplatz“ über verschiedenste Materialien zum Thema zu informieren und mögliche Kooperationspartner kennenzulernen. Auch das Netzwerk informierte an einem Infostand über seine Angebote, außerdem konnten Interessierte sich in einem gemeinsamen Workshop mit der Kinderneurologie-Hilfe Berlin/Brandenburg über die Aktionen „Mit Helm – aber sicher!“ und „BMX-Heroes“ informieren.

Brandenburgische Jugend- und Familienrallye 2018



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Vom 28. bis 29. April 2018 führte die Verkehrswacht Oranienburg e. V. die 26. Brandenburgische Jugend- und Familienrallye durch. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer unterstützten die Veranstaltung, bei der nicht Schnelligkeit, sondern verkehrssicheres Fahren im Mittelpunkt stand. Die Tour, deren Verlauf und Ziel die 85 teilnehmenden Teams erst nach und nach erfuhren, führte die Rallyefahrer in diesem Jahr am ersten Tourtag von Schmachtenhagen über Bernau, Bad Freienwalde, Seelow und Fürstenwalde bis zum KiEZ Frauensee. Dabei passierten die Teams nicht nur viele sehenswerte Ortschaften, zu denen es Fragen zu beantworten galt, sondern hatten an mehreren Stationen verschiedene Sonderaufgaben zu absolvieren. Einige Aufgaben erforderten Geschicklichkeit und etwas Glück, andere wie die auf dem Fahrsicherheitsplatz der Kreisverkehrswacht Barnim e. V. erforderten fahrerisches Können. Eine weitere Aufgabe beinhaltete einen zügigen Radwechsel, wobei die Zeit gestoppt wurde. Am zweiten Tag mussten sich alle Fahrer zunächst einem Alkoholtest stellen – weiterfahren durfte nur, wer 0,0 Promille vorweisen konnte. Danach wurden die Teams mit weiteren Aufgaben betraut und auf eine Route geschickt, die über Mittenwalde, Großbeeren und Potsdam bis zum Ziel bei Karls Erlebnisdorf in Elstal führte. Dort konnten sich die Teams mit den besseren Plätzen über großzügige Sachpreise freuen, aber auch alle anderen Teams gingen nicht leer aus.

Aktion für rücksichtsvolles Miteinander in Panketal



© Gemeinde Panketal



© Gemeinde Panketal



© Gemeinde Panketal

Mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion hat die Verkehrsbehörde in der Gemeinde Panketal im Landkreis Barnim zu rücksichtsvollem Verhalten im Straßenverkehr aufgerufen. Nachdem entlang der stark befahrenen Schönower Straße das Verkehrsschild „Gehweg“ mit dem Zusatz „Langsame Radfahrer frei“ aufgestellt worden war, klärte die Behörde im Rahmen eines Aktionstages am 12. April 2018 gemeinsam mit der Kreisverkehrswacht Barnim e. V. und der Polizei Bernau darüber auf, wie sich die Verkehrsteilnehmer verhalten sollten: Bei der Nutzung des Gehwegs sollten Radfahrer rücksichtsvoll und mit Schrittgeschwindigkeit fahren und darauf achten, dass der Fußgängerverkehr Vorrang genießt. Beim Überholen eines Fußgängers gilt es, als Radfahrer die Klingel zu nutzen oder anders auf sich aufmerksam machen und dann links zu überholen. Langsame Radfahrer dürfen an der neu beschilderten Strecke nun den rechten Gehweg in Fahrtrichtung befahren, sportliche Radfahrer sollten dagegen nach

wie vor die Fahrbahn nutzen. Autofahrer sollten sich bewusst machen, dass Radfahrer nicht den Verkehr behindern, sondern ein eigenständiger Teil des Verkehrs sind. Dafür ist beim Überholen eines Radfahrers ein Mindestabstand von 1,50 Meter einzuhalten, bei Gegenverkehr Geduld zu bewahren. Im Ergebnis bewertet die Gemeinde die Aktion als sehr zufriedenstellend. Insbesondere die zahlreichen Hinweise der Radfahrer, warum sie denn nicht die Fahrbahn oder den rechtsseitigen Gehweg benutzen, wurden von der Gemeinde als aufschlussreich bewertet. Die Gemeinde will nun Veränderungen an der Infrastruktur in die Wege leiten, um das Fahrradfahren sicherer und attraktiver zu machen.

Aktionen in den Regionen



© IFK e. V.



© Foto Arendsee



© IFK e. V.

Von April bis Juni finden stets zahlreiche Aktionen zum Thema „Verkehrssicherheit“ in den verschiedenen Regionen Brandenburgs statt.

Ein Beispiel ist der Aktionstag „Mobil bis ins hohe Alter“, der durch die Verkehrswacht Oderland e. V., die Polizei, DEKRA e. V. und weitere Partner in Beeskow durchgeführt wurde. Geboten wurden eine Vorführung moderner Sicherheitssysteme und -assistenten mit einem Parcours zum Ein- und Ausparken, Informationen zur sicheren Beförderung von Kindern im Fahrzeug, eine Demonstration zum toten Winkel, ein kostenloser Seh- und Hörtest, die Überprüfung des Erste-Hilfe-Verbandspäckchens mit Ergänzung bei Bedarf, ein Reaktionstest und ein Rauschbrillenparcours sowie eine Fahrradcodierung.

Ein weiteres Beispiel kürzlich stattgefundenener Aktionstage ist der vom Verein für Jugendverkehrserziehung Welzow e. V. nun bereits zum elften Mal durchgeführte Rollerwettbewerb für Kinder im Vorschulalter. Hier konnten diese an sechs Stationen ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Beispielsweise musste punktgenau gebremst oder ein Slalom gefahren werden. In diesem Jahr nahmen 42 Kinder aus vier Kindertagesstätten teil.

2. Blick über die Landesgrenze

Erste öffentliche elektrifizierte Strecke für Elektrofahrzeuge in Schweden



© eRoadArlanda

In der Nähe von Stockholm wurde mit dem Projekt „eRoadArlanda“ die erste öffentliche Straße mit Stromschienen in Betrieb genommen. Sie ist etwa zwei Kilometer lang und führt vom Logistikzentrum Rosersberg zum Flughafen Arlanda. Diese Gleisstrecke ist in 50 Meter lange Abschnitte unterteilt, die mit Strom versorgt werden, sobald sich ein entsprechendes Elektrofahrzeug auf ihr befindet. Das Aufladen erfolgt dabei mit einem speziellen Stromabnehmer am Fahrzeugboden. Das System funktioniert prinzipiell also ähnlich wie bei einer Spielzeugautorennbahn. Gefährlich ist das Zufußgehen an dieser Strecke nicht.

Langfristig sollen in Schweden rund 2000 Straßenkilometer mit Stromschienen ausgestattet werden, sodass Elektrofahrzeuge im übrigen Straßennetz nur noch eine Strecke von maximal 45 Kilometern mit Batteriestrom fahren müssen. Auch in Deutschland soll nun zunächst eine Distanz von 12 Kilometern elektrifiziert werden.

Detaillierte Informationen sind unter www.eroadarlanda.com abrufbar.

System „Bike-Flash“ zur Entschärfung des toten Winkels



© MRS Mobile Road Safety GmbH & Co. KG

Das mit dem Flensburger Innovationspreis ausgezeichnete System „Bike-Flash“ soll Abbiegeunfälle von Kraftfahrern mit Radfahrern, Skatern und Fußgängern verhindern. Dies soll erreicht werden, indem beide Parteien aufeinander aufmerksam gemacht werden: Nähert sich einem Kraftfahrzeug ein Radfahrer, Skater oder Fußgänger im toten Winkel, springen vier auf unterschiedlicher Höhe montierte Warnleuchten an. Gleichzeitig werden auch Radfahrer, Skater und Fußgänger über ein eigenes Signal vor dem Kraftfahrzeugverkehr gewarnt.

Das System funktioniert mithilfe einer Wärmebildkamera, die an Masten mit LED-Warnleuchten befestigt ist. So kann ein

Bereich von bis zu 16 Metern abgedeckt werden. Warnzeit, Verzögerungen oder Nachlaufzeiten können individuell festgelegt und so beispielsweise an den Zyklus einer Ampel angepasst werden.

„Bike-Flash“ eignet sich sowohl für Kreuzungsbereiche und Einmündungen als auch für Ein- und Ausfahrten, beispielsweise an Betriebsgeländen oder großen Parkplätzen, die von einem Fahrradweg gekreuzt werden.

Detaillierte Informationen sind unter www.bike-flash.de abrufbar.

Förderpreis für innovative Verkehrserziehung an bayrischen Schulen



© Eichendorff Grundschule Veitshöchheim

Die Landesverkehrswacht Bayern e. V. hat im April gemeinsam mit der TÜV SÜD Stiftung bereits zum sechsten Mal den Förderpreis „Innovative Verkehrserziehung in der Schule“ verliehen. Den ersten Preis erhielt das Filmprojekt einer vierten Klasse. Die Grundschüler setzten sich damit auseinander, wie eine Straße am sichersten überquert werden kann. Sie demonstrierten dies in einem *Animationsfilm* mithilfe von selbstgebastelten Knetfiguren und Kulissen. Ein weiterer Preis ging an ein Projekt, für das Viertklässler Ideen entwickelten, wie sie mit selbstgebastelten Verkehrszeichen jüngeren Schülern den sicheren Schulweg erklären können.

Das Preisgeld von insgesamt 5.000 Euro soll es ermöglichen, die Konzepte weiterzuentwickeln, auf ihre Wirksamkeit zu prüfen oder an anderen Schulen umzusetzen.

Studie zur Auswirkung der Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht



© IFK e. V.

In einer kürzlich veröffentlichten Studie hat die Unfallforschung der Versicherer (UDV) die Auswirkungen der Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht auf das Verhalten der Radfahrer und die Verkehrssicherheit untersucht. Dazu wurden 365 Stadtverwaltungen befragt und 108 Radwege analysiert. Im Ergebnis stellten die Forscher fest, dass die Aufhebung der Benutzungspflicht das Verhalten der Radfahrer kaum verändere. Dadurch habe sie auch keinen wesentlichen Effekt auf die Verkehrssicherheit.

Die Studie ist unter www.udv.de abrufbar.

Online-Datenbank für Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Risikofaktoren

Im Rahmen des von der Europäischen Kommission geförderten Forschungsprojekts „SafetyCube“ wird eine Online-Datenbank bereitgestellt, in der Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit sowie Risikofaktoren aufgelistet und beschrieben werden. Diese sind in die drei Bereiche „Verhalten“, „Infrastruktur“ und „Fahrzeug“ unterteilt und werden hinsichtlich ihrer Wirksamkeit beziehungsweise Gefährlichkeit auf der Grundlage empirischer Untersuchungen in fünf Kategorien eingestuft. Bei den Maßnahmen gibt es darüber hinaus noch die Rubrik „Versorgung nach einem Unfall“.

Die Online-Datenbank ist unter www.roadsafety-dss.eu abrufbar.

eCall-App „Handhelp“ für Radfahrer und Fußgänger



© VanHope – fotolia.com

Mit der verpflichtenden Einführung des automatischen Notrufsystems „eCall“ in Neuwagen (wie in der Aprilausgabe berichtet) kann das Alarmieren der Rettungskräfte zukünftig effizienter erfolgen. Aber auch verunfallte Radfahrer oder Fußgänger können mit der eCall-App „Handhelp“ die Rettungsstelle weitgehend automatisiert benachrichtigen und Unfallstandort und -zeit sowie Beweisfotos unverzüglich und ohne telefonische Kontaktaufnahme mit der Leitstelle übermitteln. Auch in anders verursachten medizinischen Notfällen oder in Gefahrensituationen ist die App dienlich. Sie kann zusätzlich durch einen mobilen Notruf-Knopf ergänzt werden, der beispielsweise an der Kleidung befestigt oder an einer Kette getragen werden kann. Ist der Notruf-Knopf per Bluetooth mit der App verbunden, kann der Rettungsdienst oder ein Notfallkontakt per Knopf noch schneller kontaktiert werden, auch wenn das Smartphone nicht zur Hand ist.

Detaillierte Informationen zum Notfallknopf finden Sie unter www.handhelp-app.de.

Statusbericht zum Verkehrssicherheitsprogramm 2024 online

Im Jahr 2016 wurde im Auftrag der Landesregierung ein Fragebogen zur Erfassung aller Aktivitäten der Verkehrssicherheitsarbeit im Land Brandenburg entwickelt, der im Februar 2017 an alle Landesressorts und bekannten Akteure versandt wurde. Anhand der Rückmeldungen von 69 Akteuren mit insgesamt 271 Verkehrssicherheitsaktivitäten wurde ein Statusbericht erstellt, der etwaige Anpassungserfordernisse gegenüber dem Verkehrssicherheitsprogramm 2024 deutlich machen soll. Außerdem soll er die Grundlage für eine vertiefte Wirksamkeitsanalyse einzelner Maßnahmen bilden.

Der Statusbericht ist unter www.mil.brandenburg.de abrufbar.

Fachkonferenz „Fahrrad in Brandenburg“ in Eberswalde

Am 06. Juni 2018 führen das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), die Stadt Eberswalde und die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen (AGFK) Brandenburg die vierte Fachkonferenz „Fahrrad in Brandenburg“ in Eberswalde durch. Die in der Stadthalle im Familiengarten stattfindende Konferenz ist dem Thema „Kommunikation und Information als Beitrag zur Steuerung des Mobilitätsverhaltens“ gewidmet. Zum Veranstaltungsprogramm gehören auch Vorträge zur Radverkehrssicherheit wie etwa zum Modellvorhaben „Schutzstreifen außerorts“ oder zur Verkehrs- und Bewegungserziehung im Vorschulalter.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung können unter www.mil.brandenburg.de abgerufen werden. Eine Anmeldung ist bis zum 25. Mai 2018 möglich.

Aktion „Ride of Silence 2018“

Am 16. Mai 2018 findet die Aktion „Ride of Silence 2018“ weltweit in über 350 Städten gleichzeitig statt. Mit ihr wird für mehr Sicherheit von Radfahrern im Straßenverkehr demonstriert. Dazu fahren die teilnehmenden Radfahrer die Unfallorte ab, an denen ein Radfahrer tödlich verunglückte, und gedenken den Verunfallten in einer Schweigeminute. In Berlin beispielsweise startet die Aktion um 19 Uhr am Platz des 18. März.

Detaillierte Informationen sind unter www.rideofsilence.org abrufbar.

Aktionstage in Brandenburg

30. Mai 2018	Aktionstag Fahrrad, Grundschule Finow
02. Juni 2018	Kreisausscheid „Bester Radfahrer“, Landkreis Oberhavel
07. Juni 2018	Gesundheitstag Oberstufenzentrum II, Cottbus
07. Juni 2018	Verkehrssicherheitstag Oberstufenzentrum, Fürstenwalde/Spree
08. Juni 2018	Projekttag „Retten macht Schule – in jedem steckt ein Lebensretter“ Grundschule, Dahme/Mark
12. Juni 2018	Verkehrssicherheitstag Oberstufenzentrum, Groß Kreutz
12. bis 14. Juni 2018	Verkehrssicherheitstage am OSZ Barnim, Bernau
13. Juni 2018	Kreisausscheid „Sicherer Schulweg mit Siggis Sicher“, Großkmehlen
14. Juni 2018	Verkehrssicherheitstag Senioren, Cottbus

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, marie.hensch@ifk-potsdam.de

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.